



KONGRESS

TRAF0

VERÄNDERUNG  
MITEINANDER  
GESTALTEN

## Leitlinien

Gemeinsam wurden im Zuge des Transformationsprogramms 13 Leitlinien entwickelt. Sie setzen die Grundhaltungen der Kirchenentwicklung und Anforderungen des Projekts „Betroffene hören – Missbrauch verhindern“ für die Struktur der neuen Organisation um. Sie haben den Anspruch, das Bistum in seinem Auftrag zu unterstützen. Nun gilt es kritisch zu prüfen: Unterstützen diese Leitlinien unseren Auftrag als Kirche im Bistum Limburg?

### KURZFORM

1. **Wir sind zukunftsfähig.**
2. **Wir arbeiten mit einer gemeinsamen Strategie.**
3. **Wir orientieren uns an den Nutzer\*innen.**
4. **Wir trennen die Aufsicht von der Dienstleistung.**
5. **Wir treffen Entscheidungen da, wo sie anfallen.**
6. **Wir koppeln Ausgaben an Wirkung.**
7. **Wir nehmen Leitung im Team wahr.**
8. **Wir stärken Kommunikation und Kooperation.**
9. **Wir setzen Diversität und Geschlechtergerechtigkeit um.**
10. **Wir fördern Hauptberufliche und Ehrenamtliche.**
11. **Wir stellen Transparenz her.**
12. **Wir leben und arbeiten mit den Haltungen der Kirchenentwicklung.**
13. **Wir evaluieren unsere Arbeit.**

# LEITLINIEN

1. Das Bischöfliche Ordinariat unterstützt die Kirche im Bistum Limburg in der Gestaltung und Ausübung ihres Auftrags und setzt diesen in zeitgemäßen Strategien, Prozessen und Arbeitsweisen um.
2. Das Bistum arbeitet zukünftig nach einer gemeinsamen Strategie. Ressourcen werden nach Wirksamkeit mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit des Bistums verteilt. Die Arbeit aller richtet sich an der gemeinsamen Strategie aus und konkretisiert diese.
3. Die neue Struktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Nutzer\*innengruppen. Die eigene Wirksamkeit misst sich an der Wirksamkeit für andere. Durchgängiges Merkmal: Nutzer\*innen-Orientierung für Zukunftsfähigkeit.
4. Die neue Organisation steht für Dienstleistung und Steuerung. Sie trennt Aufsicht und Ausführung. Sie formuliert Standards für Prozesse und Leistungen. Strukturen und Prozesse sind aus der Perspektive derer gestaltet, für die das Bischöfliche Ordinariat da ist.
5. Die neue Struktur steht für Subsidiarität, Dezentralität und Gewaltenteilung. Sie stellt sicher, dass im Bistum Entscheidungen da getroffen und verantwortet werden, wo sie anfallen. Aufträge und Rollen werden klar beschrieben.
6. Die neue Struktur sichert die Budgetierung von Ressourcen, die dezentral verantwortet werden und an Wirkungscontrolling gekoppelt sind. Sie stellt Kriterien und Analyseinstrumente zur Verfügung.
7. Leitung wird zukünftig im Team gedacht – damit wird ein Beitrag geleistet, Machtmissbrauch zu verhindern. Leitung ermöglicht Rahmenbedingungen, damit Mitarbeitende ihre Verantwortung für die Gesamtstrategie wahrnehmen können. Dadurch wird die Qualität von Prozessen und Entscheidungen verbessert.
8. Die neue Struktur fordert und fördert Kommunikation und Kooperation nach Innen und nach Außen sowie zwischen Haupt- und Ehrenamt. Diese Arbeitsweise ermöglicht schnelle, flexible und tragfähige Entscheidungen.
9. Diversität und Geschlechtergerechtigkeit sind gelebte und geförderte Standards im Bistum Limburg.
10. Die neue Struktur fördert die Ressource Personal (in Haupt – und Ehrenamt) in besonderer Weise. Die organisationale Trennung zwischen pastoralem und nicht pastoralem Personal wird aufgehoben.
11. Die neue Struktur ist nachvollziehbar und einheitlich im Aufbau für Außen und Innen. Eindeutige Ansprechpersonen sorgen für zeitgerechte Dienstleistung. Prozesse und Beratungs- und Entscheidungswege sind transparent.
12. Die neue Struktur ist so gut, wie die Kultur, in der sie gelebt wird. Die Haltungen der Kirchenentwicklung tragen die neue Kultur im Bistum.
13. Die neue Struktur stellt sicher, dass Ausrichtung und Ziele konsequent und regelmäßig überprüft werden. Dies geschieht mit Blick auf die Entwicklung der Gesamtorganisation in unserem Auftrag als Kirche.

